



Gut gelagert Temperaturen und Gebinde – so lagern Sie richtig

Zu kalt, zu warm, nicht optimal verschlossen – die fehlerhafte Aufbewahrung von Lackmaterialien kann die Werkstatt einiges kosten. Sascha Petschke, Trainer Nexa Autocolor, erklärt, warum die richtige Lagerung von Lackprodukten wichtig ist und wie man sie korrekt umsetzt.

Der nächste Fall einer Lack-Reparatur, ein beschädigter Kombi, wartet bereits in der Kabine, der richtige Farbton ist ermittelt, alle Vorarbeiten zur Applikation sind schon durchgeführt. Eigentlich kann es jetzt losgehen – nur noch schnell das passende Material aus dem Lager holen und ausmischen. Doch halt! War da nicht noch ein angebrochenes Gebinde desselben Farbtons? Doch beim Öffnen der Dose die große Enttäuschung: Das Lackmaterial ist bereits getrocknet und somit unbrauchbar. Dabei war die Dose doch „fest“ verschlossen!

Zu ist nicht gleich zu

„Das Problem ist, dass viele Gebinde sich nach dem ersten Öffnen nicht zu 100 Prozent wiederverschließen lassen“, erklärt Fachmann Sascha Petschke. „Dann kann das Lösungsmittel austreten, gleichzeitig Luft in das Produkt eindringen. Schließlich trocknet der Lack im Gebinde und ist nicht mehr verwendbar. Deshalb sollten Gebinde nach der Öffnung schnellstmöglich verbraucht werden. Zudem komme gerade der Lagerung offener Gebinde eine besondere Bedeutung zu, so der Experte weiter: „Wird die einmal geöffnete Dose etwa direkter Sonnen-Einstrahlung ausgesetzt (z. B. in der Nähe eines Fensters)

oder in der Nähe eines Heizkörpers, beschleunigt dies die „Alterung“ zusätzlich.“

Generell sollten bestimmte Temperaturen bei der Lagerung von Lackprodukten nicht unter- bzw. überschritten werden. Im Klartext heißt das: Klarlack, Wasserbasislack, Härter & Co. dürfen weder unter 5 °C noch über 40 °C gelagert werden. „Die optimale Lager-temperatur von Lackprodukten liegt bei 20 °C. Insbesondere der Härter reagiert auf hiervon abweichende Temperaturen sehr empfindlich“, so Sascha Petschke. „Ein bereits geöffnetes Gebinde muss daher optimal verschlossen und bei entsprechenden Temperaturen bevorratet werden, um ein ideale Verarbeitung zu gewährleisten.“

Fehlerquellen: im Winter zu kalt, im Sommer zu warm

In vielen Betrieben, so die Erfahrung des Profis, werden die Gebinde eher zu kalt gelagert. „Insbesondere im Winter sollte die Werkstatt auf die Lagertemperatur achten. Leider stellen wir relativ häufig fest, dass einige Betriebe ihr Lack-Lager nicht richtig beheizen. Im schlimmsten Fall sind die Lackprodukte sogar Frost ausgesetzt und danach unbrauchbar“, erläutert der Profi. Aber auch die Sonneneinstrahlung im

Sommer muss der Betrieb im Hinterkopf haben: Schnell erreicht etwa ein Werkstattdach bei intensivem Sonnenschein extrem hohe Temperaturen, treibt die Hitze dann auch in den Räumlichkeiten in die Höhe. „Deshalb sollte die Werkstatt im Sommer immer wieder kontrollieren, welche Temperaturen im Lager vorherrschen, und das Material im Zweifel entsprechend umlagern“, so Sascha Petschke.

„Mit einem separaten, optimal temperierten und trockenen Lager stellen Sie sicher, dass unsere Produkte einwandfrei verarbeitet werden können.“

Und dann steht der erfolgreichen Reparatur des Kombis nichts mehr im Wege – los geht's!



Sascha Petschke, Trainer Nexa Autocolor